



## Königliche Zockerei!

...da waren es schon zwei: Zwei „Kings of Bonds“ die öffentlichkeitswirksam die Zinssituation deutscher Anleihen anzweifeln und großformatige Wetten auf steigende Zinsen deutscher Staatsanleihen verkünden. Nach Bill Gross, seines Zeichens legendärer Gründer von Pimco – der größten Investmentboutique im Anleihebereich – nun auch Jeffrey Gundlach, Gründer von Doubleline Capital, 2011 vom angesehenen Finanzmagazin Barron's als „King of Bonds“ ausgerufen, nachdem er zehn Jahre lang Spitzenergebnisse mit seinem Total Return Bond Fund erzielt hatte.

Die beiden US-Starinvestoren rechnen mit steigenden Renditen bei deutschen Staatsanleihen und empfehlen Short-Trades auf den Bund-Future. Bill Gross, bekannt und bewundert für seine prosaischen Statements zu den Märkten ging sogar soweit, die Wetten auf steigende Renditen bei zehnjährigen deutschen Anleihen und damit auf einen fallenden Bund-Future als den „Short seines Lebens“ zu bezeichnen. Gundlach, als Hedgefonds Manager mit den hohen Risiken derivater Instrumente bestens vertraut, muss sich seiner Sache ebenfalls äußerst sicher sein, empfahl er doch einen hundertfach gehebelten Short-Future auf zweijährige deutsche Staatsanleihen.

Doch so medienwirksam die beiden Investment-Gurus ihre Position auch vertreten, sie wissen, dass sie es mit einem mächtigen Gegner zu tun haben. Denn auf der anderen Seite des Marktes steht die Europäische Zentralbank (EZB). Sie kauft seit März europäische Staatsanleihen im Volumen von 60 Milliarden Euro pro Monat. Das wissen Gross und Gundlach natürlich und weisen deshalb auf das Timing Problem ihrer hochriskanten Wetten hin. Hinzu kommt, dass aufgrund der deutschen Sparpolitik das Angebot an neuen

Bundesanleihen praktisch bei Null liegt. Zusammen mit den Käufen der EZB verschärft das den Nachfragedruck und sorgt für steigende Preise.

Brisant sind besonders Gross Statements aber auch, weil sein alter Arbeitgeber Pimco aktuell eine diametral andere Position vertritt. Andrew Bosomworth, Leiter des Portfoliomanagements bei Pimco in Deutschland und ebenfalls ein renommierter Investor, hat sich klar positioniert. Er sieht selbst bei 30-jährigen Bundesanleihen Potential für Nullzinsen und empfiehlt langlaufende deutsche Anleihen zum Kauf. Seit dem 20. April, als Gross erstmals auf Twitter seine Wette auf einen fallenden Bund-Future verkündete, hat das deutsche Rentenbarometer tatsächlich rund 400 Punkte verloren. Die Umlaufrendite deutscher Anleihen ist im Gegenzug von 0,05 auf 0,32 Prozent gestiegen. Bedeutet dies, dass die beiden Bond-Könige Recht haben? Noch lange nicht! Schließlich verglich Bill Gross das Potential seiner Wette mit der legendären Pfund-Wette von George Soros, mit der dieser 1992 die englische Währung aus dem EWS zockte und dabei rund eine Milliarde Euro erspekulierte.

Von diesen Dimensionen sind Gross und Gundlach noch weit entfernt. Einen feinen Riecher für den richtigen Moment haben sie dennoch bewiesen. Wenn bereits Schweizer Pensionskassen ernsthaft über milliardenschwere Bargeldhortung nachdenken, um Strafzinsen aus dem Weg zu gehen, dann ist dies mehr als ein Hinweis darauf, dass Investoren beginnen, Abwehrstrategien gegen flächendeckende Negativzinsen zu ersinnen. Von hier aus bis zu massiv steigenden Zinsen ist es dennoch ein weiter Weg. Und abschließend sei daran erinnert, dass Bill Gross bereits 2012 bei 1,65 Prozent für zehnjährige Bundesanleihen in großem Stil auf steigende Zinsen wettete. Damals stiegen die Zinsen anschließend leicht an, doch danach passierte mehr als ein Jahr lang nichts Weltbewegendes. Es wäre keine Überraschung, wenn auch diesmal die königliche Zockerei nicht von Erfolg gekrönt wird.